

Kammer derselbe Gegenstand an eine Deputation gegeben worden ist?

Präsident v. Gersdorf: Ich wollte mir gerade erlauben, vorzuschlagen, oder ob sie an die zweite Kammer abzugeben wäre. Dem nun gemachten Vorschlage gemäß würde sie wohl umsomehr an die zweite Kammer abzugeben sein.

5. (Nr. 134.) Protokollextract der zweiten Kammer, die Petition des Privatus Otto zu Dittmannsdorf, worin derselbe darzuthun sucht, daß die Volksmeinung nicht für Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, sondern für das zeither bei den Criminalprocessen beobachtete Verfahren sei, betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Ich würde nach dem, was ich vorhin mir auszusprechen erlaubte, auch jetzt meinen Antrag darauf richten, daß man diese Nummer ebenfalls bis dahin zurücklege, wo wir über etwas aus der zweiten Kammer an uns Gelangendes Beschluß fassen werden.

6. (Nr. 135.) Protokollextract der zweiten Kammer vom 4. Februar 1843, die Petition der Besitzer der Bade- und Barbierstubengerechtigkeiten zu Bittau betreffend.

Präsident v. Gersdorf: Diese Angelegenheit ist in der dritten Deputation der zweiten Kammer behandelt worden, und ich würde glauben, daß wir sie auch bei uns dahin verweisen können.

7. (Nr. 136.) Petition des Privatus Robert von Helldreich zu Dresden um Erhöhung der Gehalte der zu gering besoldeten Geistlichen und Schullehrer.

Vizepräsident v. Carlowitz: Diese Petition ist an mich mit der Bitte gelangt, sie zu bevormorten. So wenig ich die wohlmeinenden Rücksichten des Bittstellers verkennen kann, und so gewiß es ist, daß in unserm Vaterlande sich genug Geistliche und Schullehrer finden werden, die einer Erhöhung ihres Einkommens würdig und bedürftig sind, so muß ich mich doch aus Gründen, die ich hier nicht näher entwickeln kann, dahin erklären, daß ich der Petition meine ständische Bevormortung nicht angedeihen lassen kann. Sie wird also den gewöhnlichen Weg gehen müssen, sie wird auszulegen sein, um abzuwarten, ob ein anderes Mitglied sich ihrer annehmen wird, oder nicht.

Präsident v. Gersdorf: Ich würde auch Nichts weiter vorschlagen können, als sie einstweilen auszulegen.

8. (Nr. 137.) Petition der Gemeinde zu Riesa durch Johann Gottfried Frißsche, Bürgermeister, und Genossen, in einer Straßenbauangelegenheit.

v. Welck: Diese Petition betrifft einen Gegenstand, der für den so bedeutenden Gewerbsverkehr des Städtchens Riesa allerdings von höchster Wichtigkeit ist. Aber nicht nur dieses Städtchen, sondern die ganze Pflege zwischen den Städten Oschatz, Mügeln, Döbeln und Lommahsch fühlt das dringende Bedürfnis einer Chausseeverbindung von dort nach den Elbniederlagen von Riesa, von wo die zwischen den genannten Städten gelegenen Ortschaften ihren ganzen Bedarf an Baumaterial und ihren Feuerungsbedarf an Kohlen erholen, und Kalk aus den dortigen Kalköfen und Getreide nach der Elbe führen. Die hohe

Staatsregierung hat sich schon vor Jahren von der Dringlichkeit dieser Chausseeverbindung überzeugt, bereits seit vier Jahren haben die betreffenden Behörden die Vorarbeiten dazu beginnen lassen, aber unbegreiflicher Weise hat sich die Ausführung des Baues, den ich glaube als einen der nothwendigsten und gemeinnützigsten im Lande bezeichnen zu können, immer noch verschoben. Ich glaube, daß die vorliegende Petition, die ich hiermit zu der meinigen mache, der Berücksichtigung der geehrten Kammer ganz vorzüglich werth ist.

Präsident v. Gersdorf: Ich würde dem geehrten Sprecher einhalten, daß seinem Antrage nach zwar die Petition an die dritte Deputation zu geben wäre, ob sie aber nicht, da sie das Budget betrifft, an die zweite Deputation abzugeben sein sollte.

v. Welck: Derselbe Gang ist bei der zweiten Kammer rücksichtlich einer Petition beobachtet worden, welche den Chausseebau von Döbeln nach Ostrau betrifft, die auch an die zweite Deputation abgegeben worden ist.

Präsident v. Gersdorf: Da würde ich mir vorzuschlagen erlauben, sie zunächst an die zweite Kammer abzugeben, weil sich diese zuerst mit dem Budget beschäftigt. — Es ist mir von dem Herrn Obersten v. Lützerode, als Vorstand eines besonders erwählten Ausschusses, ein Werkchen überreicht worden, welches die Feier des 17. Februars dieses Jahres als Jubelfest der Entsetzung Freibergs von der schwedischen Belagerung ankündigt. Es ist dort der Wunsch entstanden, diesen für jenen Ort höchst wichtigen Tag zu feiern, und zur Erinnerung an dieses Ereignis ein Denkmal zu setzen. Es hat sich dazu ein bedeutender Comité gebildet, und dieser hat einen Ausschuss errichtet, welcher aus dem Obersten von Lützerode, dem Stadrichter Sachße, dem Stadtrath Stieler, Kreisamtmann Cuno, Seminardirector Beyer, Nadler, Seudtner und dem Architecten Heuchler besteht. In diesem Werke ist theils eine geschichtliche Darstellung, theils ein Programm enthalten, auch ist eine Zeichnung für das zu errichtende Monument beigefügt. Ich glaube, im Sinne dieses Ausschusses zu handeln, wenn ich mir erlaube, das Werk in Ihre Hände niederzulegen. Daher erlaube ich mir den Antrag, es auslegen und dann, wenn die geehrten Mitglieder der Kammer mit dem Inhalte desselben sich bekannt gemacht haben, es zur Bibliothek nehmen zu dürfen. — Entschuldigt für heute hat sich Geheimrath Herr v. Minkwitz, und Herr Graf Solms v. Wildenfels hat, wegen durchaus dringender Angelegenheiten in seiner Heimath, um Urlaub gebeten, auch die Reise allerdings schon antreten müssen, weil er bis nach der heutigen Session nicht leicht verweilen konnte. Er hat um Urlaub vom 10. dieses Monats bis Ende desselben gebeten. Die Kammer ist vollzählig und es wird ein Bedenken nicht sein, den Urlaub zu bewilligen. — Es wird vielleicht Herr v. Friesen Etwas vorzutragen haben.

Freiherr v. Friesen: Ich bitte um die Erlaubniß, den Entwurf zu einer ständischen Schrift vortragen zu dürfen. Es ist nämlich der Gesekentwurf, die Abänderung eines Artikels der Stollordnung betreffend, in beiden Kammern ohne alle Ab-